

HERBST/WINTER 2026

Kirchenblättchen

der Ev. Kirchengemeinde Nieder-Ohmen



LETZTE AUSGABE
der Ev. Kirchengemeinde Nieder-Ohmen

Inhalt & Impressum	2
Vorwort	3
Gemeindebrief-Team	5
Was ist los in der Gemeinde?	8
Oktoberfest-Gottesdienst	8
Erntedank-Gottesdienste	9
Sternenkinder-Gottesdienst	10
Herbst-Gottesdienst	11
November in unserer Kirche	13
Posaunenchorkonzert	16
Gottesdienst in Bewegung	17
St.-Barbara-Fest	18
Adventsserenade	19
Weihnachtsfeiertage	20
Weihnachten auf einen Blick	22
Gottesdienste	23
Rückblick	28
Jubelkonfirmationen	28
Neue Konfis 2027	29
Johannisfest	30
Peter-und-Paul-Fest	32
Frauenkreis Nieder-Ohmen	34
Zeltlager Eckmannshain	35
Freud & Leid	36
Impuls	38
Kontakt	39



Spenden für die Kostenabdeckung des Kirchenblättchens mit dem Verwendungszweck: „**Kirchenblättchen**“ gerne auf unser Konto:
Volksbank Mittelhessen
IBAN: DE57 5139 0000 0096 0368 09

Das Kirchenblättchen der Evangelischen Kirchengemeinde Nieder-Ohmen für die Orte Nieder-Ohmen, Atzenhain, Bernsfeld und Wettsaasen. Eine Gewähr für die Vollständig- und Richtigkeit der Inhalte wird nicht übernommen. Wir freuen uns über jede Reaktion auf unser Kirchenblättchen und berücksichtigen auch gerne Ihre Themenvorschläge oder eigene Beiträge. Trotz aller Sorgfalt können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Wir behalten uns überdies das Recht der redaktionellen Bearbeitung, Änderung und Kürzung ohne Rücksprache vor. Hin und wieder kann es vorkommen, dass geplante und angekündigte Veranstaltungen oder Gottesdienste ausfallen müssen. Alle Menschen in unserer Kirchengemeinde dürfen davon ausgehen, dass wir alle veröffentlichten Termine gewissenhaft geplant und nach bestem Willen stattfinden lassen wollen; und mehr als das: Es sollen ansprechende, einladende und wirklich schöne Gemeindeveranstaltungen und Gottesdienste werden.

Euer Gemeindebrief-Team
der Evangelischen Kirchengemeinde Nieder-Ohmen



Alles hat seine Zeit.

Liebe Leserin, lieber Leser,
„alles hat seine Zeit“. Das wissen wir aus dem Buch Prediger aus der Bibel. Und das spüren wir in diesen Wochen des endenden Sommers ganz besonders. In diesen Wochen rückt der Herbst näher und mit der Herbstausgabe unseres Kirchenblättchens **halten Sie auch die letzte Ausgabe unseres eigenständigen Gemeindebriefs in den Händen.**

Ab der Winterausgabe gehen wir auch als Redaktion die letzten Schritte Richtung Gründung der zukünftigen Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Unterer Vogelsberg, zu der auch unsere Orte Atzenhain, Bernsfeld, Nieder-Ohmen und Wettsaasen mit Königsaaßen und dem Windhain gehören werden.

Damit geht wirklich eine Epoche zu Ende; in besonderer Weise auch für uns als Pfarrerin und Pfarrer, die wir von unseren vorangegangenen Pfarrergenerationen seit Beginn der Kirchengeschichte diese Orte als ehemaliges Kirchspiel übernommen haben. Diese Zeit endet nun. Und damit auch die Geschichte des Kirchenblättchens, die allerdings erst in 1993 ihren Anfang nahm.

Abschied und Veränderung – diese beiden Worte lösen auch bei uns gemischte Gefühle aus. Da ist Weh-



mut über das, was einst war. Da ist Trauer um liebgewordene Traditionen, vertraute Gesichter und das Gefühl von Heimat, das sich nun etwas verändern wird. Diese Trauer zu spüren, ist in Ordnung. **Zugleich sieht jeder, der hinsehen will, auch, dass sich wirklich vieles verändert hat in den vergangenen Jahrzehnten:** Die Teilnahme an den Gottesdiensten und am Gemeindeleben ist eklatant zurückgegangen und die vormalige selbstverständliche Bindung an die örtliche Kirchengemeinde ist in erschreckender Weise wissentlich aufgegeben worden. Das hat Folgen

insbesondere für alle, die mit der Kirche vor Ort und den Gottesdiensten im Lebenslauf noch etwas verbinden. Dieser Abschied von Gewohnten ist Abschied und eine Veränderung auf Raten – das tut erstmal weh – nicht zuletzt auch uns als Pfarrerin und Pfarrer.

Das Leben ist ein ständiger Fluss von Veränderungen: Der Auszug der Kinder, der Eintritt in den Ruhestand, der Verlust eines lieben Menschen und das Nachlassen der eigenen Kräfte – das Leben zwingt uns immer wieder zum Loslassen. Wir müssen Abschied nehmen von Lebensphasen, die uns sicher und vertraut waren. Dass in solchen oft schweren Veränderungen des Lebens eine Hoffnung reifen kann, macht der Glaube möglich: Wenn eine Tür zufällt, bleibt Gott nicht hinter der geschlossenen Tür zurück. Er geht mit uns über die Schwelle in die neue Zeit.

Auch unser Zuhause, unsere Beheimatung in unseren Orten hängt nicht an Strukturen oder gedruckten Seiten. Vielmehr kann auch durch die neuen kirchlichen Strukturen **deutlich werden, wo wir wirklich zu Hause sind:** Inmitten einer freundlichen Nachbarschaft unserer Orte ringsum, ihrer Menschen und Dorfkirchen und inmitten eines Kreises von Pfarrern und Pfarrerinnen, die mit Herz und Verstand nach Kräften für alle da sein wollen. Darüber hinaus wird deutlich, wo wir

als Christinnen und Christen unsere Beheimatung haben, die für immer bleiben wird: in Gott. Er begleitet uns durch wechselnde Zeiten und nimmt uns in seine Ewigkeit auf.

So beenden wir diesen Abschnitt der Geschichte unserer Kirchengemeinde, die nun mit der letzten Ausgabe des Kirchenblättchens einen weiteren Schritt Richtung Zukunft geht, in Dankbarkeit für alles, was über die Jahrhunderte und Jahrzehnte hier gewachsen ist und gehen mit Neugier und Gottvertrauen in die kommenden Monate und damit in eine neue Zeit.

Wir danken allen, die sich seit 1993 für das Kirchenblättchen engagiert haben, und wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern, dass Gott Sie auf all Ihren persönlichen Wegen der Veränderung behüte und in eine gute neue Zeit begleiten möge.

Ihre Pfarrerin Lea Schellhaas und Ihr Pfarrer Nils Schellhaas



Ein letztes Mal "Kirchenblättchen"

Da ist sie nun: die letzte Ausgabe unseres Kirchenblättchens. In einer immer digitaleren Welt war und **ist es etwas Besonderes: ein gedrucktes Stück Kirchengemeinde, das direkt zu den Menschen nach Hause in den Briefkasten kommt.** Für manche ist es bis heute die wichtigste, vielleicht sogar die einzige Möglichkeit, mitzubekommen, was in unserer Kirchengemeinde passiert.

Über all die Jahre ist auch unser Kirchenblättchen mit der Zeit gegangen. In den 1990er-Jahren noch mühevoll von Hand zusammengestellt und teilweise handgeschrieben, wurde es nach und nach moderner und grafischer. Vor einigen Jahren folgte schließlich der Schritt hin zu einem kleinen, farbenfrohen Magazin im A5-Format, gedruckt auf hochwertigem Recyclingpapier.

Doch egal, wie sich das Äußere verändert hat: Der Inhalt ist geblieben. Rückblicke auf gemeinsam Erlebtes, Ausblicke auf das, was vor uns liegt, interessante Berichte, lebensnahe Vorworte, Freud und Leid – all das hatte über Jahrzehnte seinen Platz auf diesen 30-40 Seiten.

Und vor allem dürfen wir eines nicht vergessen: Zwischen all den geschriebenen Zeilen und bunten Bildern steckt etwas, das sich nur schwer in Seitenzahlen messen lässt – Gemeinschaft.

Kirche ist, das darf man offen und ehrlich sagen, heute nicht mehr so selbstverständlich Mittelpunkt des Lebens, wie sie es vielleicht einmal war. In vielen Familien gehörten Kinderchor, Kinderkirche, Jugendkreis, Konfi-Unterricht oder der regelmäßige Kirchenbesuch ganz selbstverständlich zum Alltag. Heute sieht das vielerorts



anders aus. Immer mehr Menschen treten aus der Kirche aus und stellen sich dabei auch die Frage: „Warum soll ich eigentlich Kirchensteuer zahlen? Was habe ich davon?“

Einen kleinen Teil der Antwort haltet ihr gerade in euren Händen.

Denn auf diesen Seiten wird von Leben erzählt. Von Begegnungen, Festen und Gottesdiensten. Von Abschieden und Neuanfängen, von Jung und Alt. Von einem Ort, an dem man einfach sein darf und nicht erst etwas leisten muss. Und mittendrin: Glaube, Gott und viele Menschen, die haupt- und ehrenamtlich ihre Zeit, ihre Ideen und ihr Herzblut investieren, damit Kirche auch heute lebendig bleibt.

Deshalb fällt uns das „Auf Wiedersehen“ zu unserem vertrauten Kirchenblättchen nicht ganz leicht. Schließlich verabschieden wir uns nicht einfach von einem Heft, sondern auch von einem kleinen Stück Geschichte unserer Kirchengemeinde. Die erste Ausgabe wurde 1993 erstellt.

Doch mit jedem Abschied beginnt **auch etwas Neues: Ab Ende Dezember wird sich der gemeinsame Gemeindebrief der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Unterer Vogelsberg** in einem neuen Format präsentieren. Neue Seiten, neue Geschichten und hoffentlich weiterhin ganz viel Gemeinschaft.

Wir wünschen euch ein letztes Mal viel Freude beim Lesen unseres „Kirchenblättchens“. Und vielleicht führt der ein oder andere Artikel nicht nur zum Umblättern auf die nächste Seite, sondern auch einmal wieder durch die Tür einer unserer Kirchen.

**Auf Wiedersehen, Kirchenblättchen.
Schön war's mit dir.**



Wie geht es weiter mit dem Kirchenvorstand?

Da wir ab dem 1. Januar nicht mehr die Ev. Kirchengemeinde Nieder-Ohmen sind, sondern eine neue Gesamtkirchengemeinde, werden sich auch im Kirchenvorstand, in der Zusammensetzung und der Arbeitsweise, ein paar **Dinge verändern**.

Alle die aktuell in den Kirchenvorstand gewählt sind und sich ehrenamtlich engagieren, bleiben auch weiterhin aktiv. Aus dem bisherigen Kreis des Kirchenvorstandes wird der dann sogenannte **Ortsausschuss**.

Die Ortsausschüsse treffen sich, wie bisher, regelmäßig alle 6 Wochen. Dort werden Themen aus dem jeweiligen Ort besprochen, Ideen entwickelt und Empfehlungen erarbeitet. Die eigentlichen Entscheidungen werden jedoch künftig nicht mehr vor Ort in unseren Ortsausschüssen (ehemals Kirchenvorständen) getroffen.

Diese Aufgabe übernimmt ab dem 1. Januar 2027 der neue, übergeordnete Kirchenvorstand des Gesamtkirchengemeinde. **In diesem Gremium** ist jeder Ort bzw. jede "alte Kirchengemeinde" durch eine Person vertreten. Nieder-Ohmen entsendet aufgrund seiner Größe zwei Vertreter:innen. Die Mitglieder dieses neuen Kirchenvorstands kommen aus den bestehenden Kirchenvorständen. Sie haben sich freiwillig bereit erklärt zusätzlich Verantwortung für den gesamten Nachbarschaftsraum zu übernehmen. Gemeinsam werden sie die Aufgaben wahrnehmen, die bisher in den einzelnen Kirchenvorständen lagen: Entscheidungen treffen, die Zusammenarbeit der Orte gestalten und den weiteren Prozess des Zusammenwachsens aktiv begleiten.

Bereits im Herbst 2027 finden dann regulär die nächsten Kirchenvorstandswahlen statt. Dabei werden sowohl der übergeordnete Kirchenvorstand als auch die Ortsausschüsse neu gewählt. So bleibt das Engagement vor Ort erhalten, während gleichzeitig ein gemeinsames Gremium die Verantwortung übernimmt für den gesamten Nachbarschaftsraum. Auf diese Weise sollen die einzelnen Orte ihre Identität bewahren und zugleich die Zukunft unserer gemeinsamen Kirchengemeinde aktiv mitgestalten.



Es wird zünftig in Wettsaasen

Bier und Brezeln, Geselligkeit und gute Laune, und ein herzhaftes „O'zapft is!“ – das gehört zur Wiesn in München; und in diesem Jahr auch zeitgleich in den Kirchgarten in Wettsaasen.



Dirndl, Lederhosen und ein kühles Bier sind nicht alles auf der Theresienwiese in Bayerns Landeshauptstadt. Es geht ums Zusammensein. Darum, an einem Tisch zu sitzen, miteinander anzustoßen, zu lachen, zu erzählen und für ein paar Stunden den Alltag draußen zu lassen. Gerade darin kann etwas stecken, das uns Menschen heute besonders guttut.

Deshalb laden wir in diesem Jahr zu einem Oktoberfest-Gottesdienst am 27. September um 17 Uhr in unsere St.-Georgs-Kirche nach Wettsaasen ein. Wir wollen gemeinsam entdecken, was zur heiteren Welt des Oktoberfests dazugehört – und was sie mit unserem Leben, unserem Glauben und unserer Gemeinschaft hier in unseren Orten zu tun haben könnte. Dabei darf es natürlich auch heiter zugehen. Und wie bei einem guten Fest gehört auch dazu, dass man feierlich für einen Moment innehält. Denn manchmal liegt gerade im gemeinsamen Feiern eine erstaunliche Kraft: Es kann Lasten leichter machen, Menschen miteinander verbinden, neue Lebensfreude schenken und uns daran erinnern, dass wir unser Leben nicht allein bewältigen müssen.

Freuen Sie sich deshalb auf einen etwas anderen Gottesdienst – mit zünftiger Musik und guter Stimmung, mit Gedanken, die guttun, und dem Segen des Himmels, nicht des weiß-blauen, sondern des höchsten Himmels. Und danach heißt es natürlich: weiterfeiern! Bei Bier, Brezeln und anderen kleinen Leckereien wollen wir miteinander ins Gespräch kommen, lachen, anstoßen und den Abend genießen. Wer mag, darf natürlich gerne auch im typischen Wiesen-Outfit kommen! Egal, wie Sie dabei sind, wir freuen uns, wenn Sie mit uns feiern. Kosten für Kost und Getränke entstehen Ihnen keine.

Erntedank in unseren Kirchen

Manchmal merken wir erst, wenn wir innehalten, **wie viel es eigentlich gibt, wofür wir dankbar sein können:** für Menschen, die uns wichtig geworden sind und wertvolle Begleiterinnen oder Begleiter für uns wurden, für ein Zuhause, in das wir zurückkehren können, für ein gutes Gespräch, einen gedeckten Tisch, einen schönen Tag mitten im Leben, mitten im Alltag, für das, was uns gelungen ist – und für vieles, was uns geschenkt wurde, ohne dass wir es selbst machen konnten.

Erntedank erinnert uns daran, dass unser Leben nicht nur aus dem besteht, was wir leisten und schaffen. Es gibt vieles, das uns entgegenkommt: die Früchte der Erde, die Arbeit anderer Menschen, die Kraft, die uns geschenkt wird, Gemeinschaft und Liebe. Gerade deshalb ist in diesem Jahr ein guter Zeitpunkt, Erntedank wieder neu zu entdecken; nicht nur als Fest der Landwirtschaft, sondern als eine Einladung, bewusst hinzuschauen und wahrzunehmen: **Was ist in meinem Leben gewachsen? Was hat mir gutgetan? Was möchte ich nicht als selbstverständlich hinnehmen?**

Unsere Erntedankgottesdienste möchten dafür Raum geben – mit Musik, Gebet und Geschichten, mit dem Abendmahl und mit der Gemeinschaft miteinander. Und vielleicht entdecken wir dabei, dass Dankbarkeit etwas verändert: Sie lässt uns mit anderen Augen auf das schauen, was uns umgibt. Herzlich laden wir Sie ein, mit uns Erntedank zu feiern.

Bringen Sie gerne das mit, wofür Sie in diesem Jahr persönlich dankbar sind – und **feiern Sie mit uns das Abendmahl als Zeichen dafür**, dass Gott uns immer wieder beschenkt und miteinander verbindet.

Wir freuen uns auf Sie **am 3. Oktober (Tag der Deutschen Einheit) um 9.30 Uhr in Nieder-Ohmen und um 11 Uhr in Bernsfeld sowie am Sonntag, den 4. Oktober, um 9.30 Uhr in Atzenhain und um 11 Uhr in Wettsaasen.**



Sternenkinder-Gottesdienst

Es gibt Menschen, die nie oder nur sehr kurz auf unserer Welt gelebt haben – und doch für immer zu ihrer Familie gehören. Ein Kind, das während der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt gestorben ist, hinterlässt eine Lücke, die oft schwer in Worte zu fassen ist. Manchmal liegt der Verlust viele Jahre zurück, manchmal sind die seelischen Wunden noch frisch. Und manchmal wissen andere längst nichts mehr davon, während die Erinnerung im eigenen Herzen über so lange Zeit lebendig geblieben ist.

Zu unserem Sternenkinder-Gottesdienst am 18. Oktober laden wir auch in diesem Jahr wieder alle herzlich ein, die ein Kind im Umfeld der Geburt verloren haben: Eltern und Geschwister, Großeltern und andere Angehörige, Freundinnen und Freunde der Familien und verwaisten Eltern, ganz gleich, wie lange der Verlust zurückliegt, und ganz gleich, ob Sie schon oft darüber gesprochen haben oder kaum Worte dafür und ihre Gefühle finden.



Dieser Gottesdienst möchte **ein geschützter Ort sein** für Erinnerungen, für Trauer und für alles, was mit einem solchen Verlust verbunden ist; ein Ort, an dem Tränen ihren Platz haben und niemand sich dafür schämen muss, ein Ort, an dem man nicht stark sein muss und nichts erklären muss.

Sie dürfen einfach da sein, zuhören, in Gedanken bei Ihrem Kind sein oder still bleiben in der inneren Verbindung zu ihren Emotionen und ihrem Sternenkind im Himmel. Auch wenn es Ihnen schwerfällt, sich sichtbar zu zeigen oder ein persönliches Zeichen zu setzen, ist das vollkommen in Ordnung.

Nehmen Sie das im Gottesdienst für sich an und nehmen Sie aus dem Gottesdienst für sich mit, was Ihnen guttut und weiterhilft. Vielleicht ist es aber auch einfach tröstlich zu wissen: Ich bin mit meinem Schmerz nicht allein.

Im Anschluss besteht – wenn Sie möchten – **beispielsweise die Möglichkeit, individuell zur Sternenkinder-Gedenkstätte auf unserem Friedhof in Nieder-Ohmen zu gehen.** Dieser besondere Ort ist in den vergangenen Jahren durch das Zusammenarbeiten unserer Kirchengemeinde mit der Gemeinde Mücke sowie durch den ehrenamtlichen Initiativkreis entstanden,

der mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren seit geraumer Zeit solch einen Ort herbeigesehnt und sich dafür eingesetzt hat, dass er Wirklichkeit werden konnte. Viele Spenderinnen und Spender haben das Projekt finanziell großzügig unterstützt. Seit ihrer Einweihung im Sommer 2024 ist die Gedenkstätte für viele Menschen zu einem Ort des Erinnerns, der Begegnung und des Trostes geworden.

Wir laden Sie herzlich ein – mit Ihrer Geschichte, mit Ihren Erinnerungen, mit Ihren Tränen oder einfach nur mit Ihrer stillen Anwesenheit, am 18. Oktober um 10 Uhr zum Sternenkinder-Gottesdienst in unsere Peter-und-Paul-Kirche in Nieder-Ohmen zu kommen.

Wir feiern den Herbst mit seinen vielen Gesichtern

Der Herbst kommt nicht mit einem großen Auftritt. Nach und nach färbt sich das Laub, werden die Früchte reif und die Tage kühler. Morgens liegt Nebel über den Feldern. An den Bäumen leuchten noch einmal die schönsten Farben, bevor die Blätter sich lösen und zu Boden fallen. **Manchmal schenkt uns der Oktober einen dieser wunderbaren Tage**, an denen die Sonne noch einmal wärmt und wir dankbar sind für jeden ihrer Strahlen. Und dann gibt es die anderen Tage: grau, nass und dunkel, an denen man sich am liebsten mit einer Tasse Tee, einer Decke und einem guten Buch zu Hause verkriechen möchte, bevor endlich der Advent mit seinen Lichtern und Düften uns dem Weihnachtsfest entgegenführt.

Der Herbst ist eine Jahreszeit mit vielen Gesichtern. Und gerade das ist etwas, das ihn unserem eigenen Leben so nahebringt. Denn auch in unserem Leben gibt es Zeiten, in denen alles leicht und hell erscheint. Und es gibt die anderen Zeiten, in denen wir uns von etwas verabschieden müssen, nicht recht wissen, wie es weitergeht oder uns nach der Wärme vergangener Tage sehnen. Manches dürfen wir loslassen. Anderes möchten wir unbedingt festhalten. Und manchmal entdecken wir gerade dann etwas Schönes, wenn wir aufhören, gegen das Unvermeidliche anzukämpfen.

Was los ist in der Gemeinde?

Zu einem besonderen musikalischen Herbstgottesdienst laden wir deshalb am 25. Oktober um 17 Uhr in unsere St.-Georgs-Kirche in Wettshaasen herzlich ein.

Mit Worten, Bildern, Gedanken und der Musik eines Flötenquartetts möchten wir gemeinsam dieser besonderen Jahreszeit nachspüren: ihren Farben und ihrem Licht, ihrer Frische und ihrer Gemütlichkeit, aber auch ihren stilleren Seiten. Wir wollen uns Zeit nehmen für das, was der Herbst uns schenken kann – und vielleicht auch für das, was er uns über unser eigenes Leben erzählt.

Kommen Sie so, wie Sie sind – mit Ihren hellen und den schweren Gedanken, mit dem, was Sie gerade beschäftigt, und vielleicht einfach mit der Freude daran, einen Herbstabend einmal anders zu erleben. Lassen Sie sich von den Klängen des Flötenquartetts, von Worten und Bildern mitnehmen in einen Gottesdienst, der den Herbst nicht nur beschreibt, sondern ihn vielleicht ein kleines Stück spürbar werden lässt.

Und wer weiß: Vielleicht gehen Sie anschließend nach Hause und freuen sich ein wenig mehr über das Rascheln der Blätter unter Ihren Füßen, über den Duft des Herbstes in der Luft – oder über einen gemütlichen Abend mit Menschen, die Ihnen guttun.



Der November in unserer Kirchengemeinde

Der November hat es nicht leicht. Er liegt zwischen zwei Jahreszeiten, zwischen zwei Stimmungen, zwischen dem goldenen Leuchten des Herbstes und dem Lichterglanz des Advents. Die Tage werden kürzer, die Bäume kahler, der Himmel häufiger grau. Und so mancher denkt vielleicht: **Muss dieser November eigentlich sein?** Aber es lohnt sich, gerade diesen Monat einmal genauer anzuschauen. Denn der November ist ein Monat, in dem vieles zusammenkommt, was zu unserem Leben gehört. Wir erinnern uns an den 9. November und an das, was in unserem Land geschehen ist und niemals vergessen werden darf. Wir feiern am **Volkstrauertag** einen Gottesdienst für den Frieden. Wir erinnern uns am Ende des Kirchenjahres an diejenigen unter uns, **die gestorben sind und die uns fehlen.**

Und gleichzeitig ist der November nicht allein ein Monat des trauernden und ernsten Gedankens. **Kinder ziehen mit ihren Laternen durch die Straßen** und singen Martinslieder.

In unseren Kirchen wird es bunt und fröhlich, wenn Kindergarten- und Grundschulkinder ihre Martinsgottesdienste feiern. **Der Posaunenchor** lädt zu seinem Konzert ein. Und am 11. November beginnt ganz offiziell die fünfte Jahreszeit – mit Musik, Prinzenpaar und ausgelassener Stimmung. Vielleicht ist genau das die eigentliche Besonderheit dieses Monats: **Im November darf alles nebeneinander sein. Er ist ein Monat des wirklichen Lebens.**

Die Trauer und die Freude, die Erinnerung und die Hoffnung. Das Nachdenken und sogar die Heiterkeit gehören zum „grauen November“. Das Schweigen und die Musik, die bunten Laternen der Kinder und die Kerzen am Grab.



Der ernste Blick zurück und der fröhliche Blick nach vorn. Das ist nicht widersprüchlich. Das ist Leben. Und gerade dadurch wird der November ein zutiefst kirchlicher Monat. Denn Kirche und kirchliches Leben in unseren Orten gehört mitten hinein in das wirkliche Leben – auch und gerade dann, wenn es schwierig, widersprüchlich oder einfach nur grau ist.

Das kirchliche Leben vor Ort erinnert daran, was nicht vergessen werden darf. Sie hält die Suche nach Frieden wach, der gerade uns in Europa mehr und mehr abhandenkommt und von Krieg und Unruhe bedroht ist. **Das kirchliche Leben vor Ort lädt jedes Jahr im November dazu ein, das Leben neu auszurichten an dem, was wirklich im Leben zählt.**

In diesem Jahr steht der Buß- und Betttag unter dem Motto „Bitte wenden!“ und ruft dazu auf, hinter das zu sehen, was vordergründig ist. Das kirchliche Leben vor Ort gibt Raum für Trauer und für das, was uns persönlich bewegt. Hier werden Menschen und Familien begleitet, wenn sie von einem lieben Menschen Abschied nehmen müssen – und wir bleiben auch danach an ihrer Seite, wo es gewünscht ist.

Am **Ewigkeitssonntag**, am Totensonntag, kommen viele Menschen in unsere Kirchen, die sonst vielleicht nur selten einen Gottesdienst besuchen. Kerzen werden für unsere

Verstorbenen des endenden Kirchenjahres entzündet. Ein Augenblick der Stille entsteht. Solche Momente sind kostbar. Denn Trauer braucht einen Ort. **Erinnerung braucht Zeit.** Und Abschied braucht Menschen, die ihn mit uns aushalten.

Und genauso braucht auch die Dankbarkeit und die Freude Orte und Zeiten in Leben, wo wir sie bewusst zum Ausdruck bringen und ihr noch einmal nachspüren können. Kinder brauchen einen Platz, an dem sie mit ihren Laternen leuchten dürfen. Musik braucht Räume, in denen sie Menschen zusammenbringt. Und manchmal tut es einfach gut, miteinander zu lachen, zu feiern und für einen Augenblick die Schwere des Alltags zu vergessen.

Das dürfte eine der schönsten Aufgaben einer Kirchengemeinde sein: mitten im Leben Räume zu öffnen für das, was gerade dran ist: für Erinnerung und für Hoffnung, für Trauer und für Trost, für Frieden und für Gemeinschaft, für Kinderlachen, Musik, zu ernstem Gedenken und fröhlichen gemeinsamen Stunden. Darum möchten wir Sie gerade im November herzlich einladen. **Kommen Sie zu den Gedenkveranstaltungen! Nehmen Sie sich Zeit für die Erinnerung! Feiern Sie mit den Kindern und jungen Familien St. Martin!**

Lassen Sie sich vom Posaunenchor

mit Musik beschenken und mitreißen! Richten Sie auch Ihr Leben wieder ein wenig neu aus an Werten, die dem Leben Tiefe geben und kommen Sie zu unserem gemeinsamen **Abendgottesdienst am Buß- und Betttag am 18. November!**

Kommen Sie zu unseren Gottesdiensten am Ende des Kirchenjahres; egal wie lange der Abschied her ist oder wie viele Menschen es sind, die einst Teil ihres Lebens hier auf Erden waren und heute vom Himmel aus zu Ihnen gehören!

Und wenn Ihnen der November bisher immer ein wenig zu grau gewesen ist, dann entdecken Sie vielleicht in diesem Jahr etwas anderes in ihm: **nicht nur Dunkelheit, sondern auch die Kerzen, die darin leuchten; nicht nur Abschied, sondern auch die Erinnerung an das, was bleibt;** nicht nur ernste Gedanken, sondern auch Musik, Kinderlachen und fröhliche Gesichter; nicht nur das langsame Enden des Jahres, sondern einen Monat, in dem wir als Kirchengemeinde besonders nah am wirklichen Leben sind.

Man muss den grauen November nicht mögen. Es genügt, sich auf ihn einzulassen. Denn zwischen dem goldenen Herbst und dem funkelnden Advent liegt ein Monat, der uns daran erinnert, was unser Leben alles in sich trägt; gerade das ist ein guter Grund, im November miteinander Kirche zu sein.

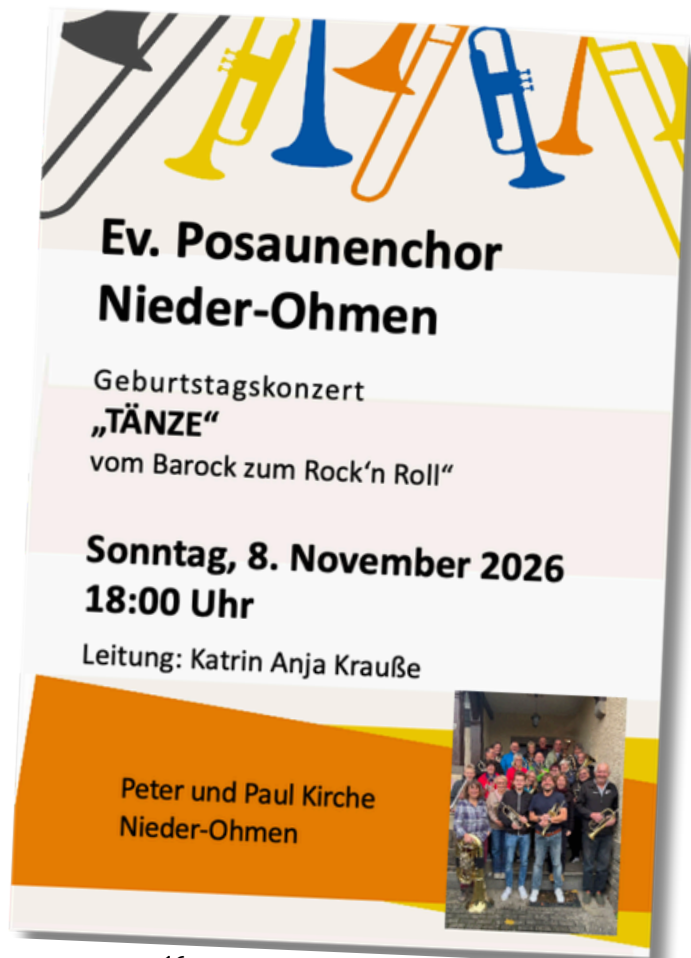


Posaunenchorkonzert

Es ist bald wieder so weit! Das jährliche Geburtstagskonzert unseres Posaunenchores findet am **Sonntag, dem 08.11.2026 um 18:00 Uhr in der Peter-und-Paul-Kirche in Nieder-Ohmen statt.**

In diesem Jahr steht das Konzert unter dem Motto „TÄNZE“. Die Bläserinnen und Bläser werden Ihnen Tänze aus den letzten Jahrhunderten präsentieren. So reicht das Repertoire z. B. von einem Schreittanz (Sarabande) aus der Barockzeit über Musik aus dem Nussknacker von Tschaikowski bis in die heutige Zeit mit Jazz und Rock'n Roll. Das Konzertprogramm wurde über die Sommermonate zusammengestellt und trotz des warmen Wetters wurde intensiv geprobt.

Bei den Proben lief nicht nur aufgrund der hohen Temperaturen der Schweiß; sondern auch die durch die Dirigentin, Katrin Anja Krauße ausgesuchten Stücke, forderten die Bläser: innen. Den letzten Schliff erhält das Konzertprogramm - wie jedes Jahr - im Rahmen eines Probenwochenendes im Oktober.



Wieder in Bewegung kommen

Nach den Gottesdiensten in Bewegung in den Sommermonaten (der ja bei gutem Wetter auch gerne unter freiem Himmel im Pfarrgarten stattfindet) laden wir nun herzlich zum nächsten Gottesdienst in Bewegung in den Konfisaal nach Nieder-Ohmen ein.

Am Sonntag, den 29. November, um 17 Uhr möchten wir gemeinsam einen Abend verbringen, der dazu einlädt, den Alltag für einen Moment hinter sich zu lassen, zur Ruhe zu kommen und neue Kraft zu schöpfen.

Der Gottesdienst in Bewegung verbindet Glauben und Körperbewusstsein auf besondere Weise. Gerade wenn die Tage kürzer werden und die dunkle Jahreszeit beginnt, tut es gut, bewusst innezuhalten, durchzuatmen und sich Zeit für die eigene Seele zu nehmen.

Es wird Raum geben für **sanfte Bewegung, Stille und Gebet, für inspirierende Impulse und Momente des Loslassens**. Gemeinsam möchten wir entdecken, wie Glaube, Achtsamkeit und Bewegung dabei helfen können, inmitten des oft hektischen Alltags wieder bei sich selbst und bei Gott anzukommen.

Jede und jeder ist herzlich willkommen. Wer eine eigene Yogamatte besitzt, darf diese gerne mitbringen; es stehen aber auch Matten zum Ausleihen bereit.

Wir freuen uns auf eine **offene und ungezwungene Atmosphäre**, in der wir einfach sein dürfen – mit allem, was uns bewegt. Freude und Dankbarkeit genauso wie Sorgen, Fragen und Belastungen dürfen ihren Platz haben.



St.-Barbara-Fest in Atzenhain

Noch ist der Sommer nicht ganz vorbei. Die Tage sind lang, die Abende hell, und an Weihnachten denkt vielleicht noch kaum jemand. Und doch lohnt es sich, schon einmal einen Abend im Dezember vorzumerken: Wenn am Beginn des zweiten Adventswochenende, **freitagabends (4.12.) in Atzenhain das St.-Barbara-Fest gefeiert wird**, wird es wieder Zeit für Kerzenlicht, Musik und die besondere Wärme, die entsteht, wenn Menschen zusammenkommen.



Dann liegt über der alten St.-Barbara-Kirche vielleicht wieder dieser ganz eigene Zauber: Draußen ist es dunkel und kalt, drinnen empfängt einen warmes Licht. Kerzen leuchten in der alten Dorfkirche, vertraute Klänge erfüllen den Raum, und für eine Weile darf all das draußen bleiben, was uns sonst so beschäftigt. **Der abendliche Adventsgottesdienst am Namenstag der Atzenhainer Dorfkirche, dem Gedenktag der Märtyrerin Barbara, lädt dazu ein, mitten in der Adventszeit innezuhalten.** Die frühchristliche Märtyrerin Barbara, deren Gedenktag wir feiern, steht dabei für einen Glauben, der auch in dunklen und engen Zeiten nach dem Licht Ausschau hält. Vielleicht ist gerade das eine Botschaft, die in die Adventszeit passt: Dass ein kleines Licht manchmal genügt, damit es in uns wieder etwas heller wird. Dass wir nicht immer schon wissen müssen, wie es weitergeht. Und dass aus einem Moment der Ruhe, einem guten Wort oder einer gemeinsam erlebten Stunde neue Kraft wachsen kann. Und was wäre ein Barbarafest ohne das gemütliche Beisammensein danach?

Was in diesem Jahr rund um die Kirche entsteht, wird sich noch zeigen. Sicher aber ist: Es soll Gelegenheit geben, nach dem Gottesdienst noch ein wenig zusammenzubleiben, miteinander ins Gespräch zu kommen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen. **Vielleicht wird es wieder ein wenig nach Advent riechen. Vielleicht leuchten irgendwo schon die ersten Lichter.** Vielleicht trifft man Menschen, die man lange nicht gesehen hat. Und vielleicht merkt man dabei, dass es manchmal gar nicht viel braucht für einen schönen Abend: ein warmes Licht, gute Musik, etwas Warmes in der Hand und Menschen, bei denen man gerne noch ein bisschen bleibt.

Herzliche Einladung zum St.-Barbara-Fest in Atzenhain!

Kommen Sie am **4. Dezember um 18 Uhr** in unsere St.-Barbara-Kirche und erleben Sie einen adventlichen Abend zwischen Kerzenschein, Musik, Besinnung und Gemeinschaft!

Vorfreude auf Weihnachten mit der diesjährigen Adventsserenade

Wenn draußen längst die Dunkelheit hereingebrochen ist und Weihnachten nur noch wenige Tage entfernt liegt, wird unsere Peter-und-Paul-Kirche zu einem besonderen Ort: festlich geschmückt, warm erleuchtet und erfüllt von Musik.

Menschen aus unseren Orten, die mit ihren Instrumenten und Stimmen Musik machen, werden mit ihren festlichen und heiteren Klängen dafür sorgen, dass die glanzvolle Stimmung von Advent und Weihnachten hörbar wird. Vertraute Advents- und Weihnachtslieder werden bei unserer diesjährigen Adventsserenade erklingen, andere Stücke vielleicht überraschen – mit Musik und guten Gedanken nehmen wir noch mal eine Atempause vor dem weihnachtlichen Jahresendspurt: Eine Stunde lang nichts vorbereiten, nichts erledigen, nichts müssen; nur hören, mitsingen, sich freuen und gemeinsam mit anderen aus unseren Dörfern erleben, wie Weihnachten näherkommt und langsam auch in unseren Herzen auf's neue Raum findet.

Musik gehört für viele von uns ganz selbstverständlich zu dieser Zeit des Jahres. Manche Melodien kennen wir seit Kindertagen. Kaum erklingen die ersten Töne, sind Erinnerungen da – an Weihnachten zu Hause, an frühere Jahre, an Menschen, mit denen wir diese Zeit einmal geteilt haben. Und wenn nach dem letzten Ton die Kirchentür wieder aufgeht, darf der Abend gerne noch ein wenig weitergehen ...

Wir freuen uns auf einen adventlichen Abend mit unserer Adventsserenade voller Musik, Begegnung und Vorfreude auf Weihnachten **am 20. Dezember um 18 Uhr in der Peter-und-Paul-Kirche in Nieder-Ohmen.**





Weihnachten in unseren Kirchen

Bis Weihnachten scheint es eine Ewigkeit hin zu sein. Trotzdem lohnt es sich schon jetzt, einen kleinen Gedanken an die Weihnachtstage zu verschwenden. Denn Weihnachten ist ein Fest, auf das sich viele Menschen freuen. Und zugleich ist es ein Fest, das es manchmal in sich hat.

An Weihnachten soll alles schön sein. Die Familie soll zusammenkommen. Es soll gutes Essen geben, einen geschmückten Baum, leuchtende Kinderaugen und **vielleicht sogar ein bisschen Frieden**. Aber gerade weil Weihnachten so viel verspricht, können die Feiertage auch anstrengend werden; wenn vieles vorbereitet werden muss, wenn Erwartungen aufeinanderprallen, wenn man sich als Familie zwar liebt, aber trotzdem nicht besonders gut miteinander auskommt, wenn jemand fehlt, der im vergangenen Jahr noch da war, wenn man sich an einen Menschen erinnert, mit dem man Weihnachten nicht mehr feiern kann oder wenn man eigentlich niemanden hat, mit dem man feiern könnte.

Deshalb tut es vielen gut, an Weihnachten für eine Weile einen Ort zu haben, an dem nichts gelingen muss, einen Ort, an dem man nicht dafür sorgen muss, dass alle zufrieden sind, an dem niemand erwartet, dass man fröhlich ist, an dem man einfach kommen darf – mit dem, was dieses Weihnachten gerade mit einem macht.



Dafür sind unsere Weihnachtsgottesdienste da.

Am Heiligabend beginnen wir am Nachmittag mit unseren Krippenspielgottesdiensten in Atzenhain, Bernsfeld und Nieder-Ohmen. Sie sind besonders für Familien mit Kindern gedacht – aber natürlich sind alle willkommen. Wenn Kinder die Weihnachtsgeschichte spielen, wird aus einer Geschichte plötzlich etwas, das man mit eigenen Augen sehen kann: Maria und Josef, die Hirten, die Engel, das Kind in der Krippe. Vielleicht ist manches dabei noch ein bisschen improvisiert. Und gerade das gehört dazu. Weihnachten muss schließlich nicht perfekt sein.

Damit auch in diesem Jahr in unseren Dörfern wieder Krippenspiele stattfinden können, brauchen wir Menschen, die bereit sind, ein Krippenspielteam zu bilden und die Kinder in den Wochen vor Weihnachten zu begleiten. Es müssen keine erfahrenen Theaterpädagogen sein und auch keine perfekten Organisatoren. Es braucht vor allem Menschen, die Freude

daran haben, gemeinsam mit Kindern etwas auf die Beine zu stellen. Wer sich das vorstellen kann, darf sich schon jetzt bei uns melden. Denn ein Krippenspiel lebt nicht nur von den Kindern, die auf der Bühne stehen, sondern auch von den Erwachsenen, die ihnen das ermöglichen.

Am Abend wird es dann ruhiger. In unseren **Christvespern** ist Zeit, einmal durchzuatmen (**16 Uhr in Wettsaasen und 18 Uhr in Atzenhain**). Die Lichter der Kirche, die vertrauten Weihnachtslieder, die alten Worte der Weihnachtsgeschichte und die Stille dazwischen: Diese Gottesdienste sind besonders für Erwachsene gestaltet – für Menschen, die Weihnachten nicht allein heiter und fröhlich, sondern vielleicht auch nachdenklich und feierlich erleben wollen, für Menschen, die sich nach einem Moment sehnen, in dem sie nichts organisieren und niemanden versorgen müssen, einen Moment, in dem sie einfach da sein dürfen.

Und **um 23 Uhr** wird es noch einmal ganz besonders still und feierlich zugleich. Dann feiern wir in **unserer Peter-und-Paul-Kirche die Christmette**: Nur Kerzenlicht, vertraute Lieder, die Weihnachtsgeschichte und eine Atmosphäre, in der man spüren kann, dass Weihnachten manchmal gerade dann am tiefsten berührt, wenn es ganz leise wird. Vielleicht ist die Christmette deshalb für manche Menschen zu einem besonderen Weihnachtsmoment geworden: Man kommt aus dem Trubel des Tages und findet sich plötzlich in einer Kirche wieder, in der nichts mehr von einem verlangt wird. Dort wartet am Ende eines langen Tages nur noch das Licht, die Orgelmusik, die Stille und dieses kleine Kind, von dem Christinnen und Christen seit zweitausend Jahren erzählen: **Gott kommt uns nahe**.

Am ersten Weihnachtsfeiertag laden wir in die Gottesdienste unserer benachbarten Kirchengemeinden ein und am zweiten Weihnachtsfeiertag um 9.30 Uhr feiern wir dann noch einmal einen Weihnachtsgottesdienst in unserer St.-Georgs-Kirche in Wettsaasen. Vielleicht ist das ein guter Zeitpunkt für alle, die Weihnachten nicht einfach schon wieder hinter sich lassen möchten. Der Christbaum ist festlich erleuchtet. Die Kirche ist warm und gemütlich. Und während zu Hause vielleicht schon langsam wieder aufgeräumt wird, dürfen die vergangenen Stunden unter dem Christbaum noch einmal nachklingen. Wir hören die Weihnachtsgeschichte, singen Weihnachtslieder und feiern die Geburt Jesu Christi.

Vielleicht braucht es manchmal genau das: noch einen Moment, bis Weihnachten auch im Herzen angekommen ist. Denn vielleicht ist das überhaupt das Schönste an unseren Weihnachtsgottesdiensten: Sie wollen

Was los ist in der Gemeinde?

nicht noch etwas zu den ohnehin vollen Weihnachtstagen hinzufügen. Sie wollen einen Raum schaffen, in dem wir etwas loslassen können: Die Anspannung, die Erwartungen, die Rolle, die wir an den Feiertagen spielen, vielleicht auch die Traurigkeit, die wir sonst lieber verdrängen.

Und vielleicht entdecken wir dann zwischen all dem, was Weihnachten für uns sein soll, etwas ganz anderes: Dass wir selbst gar nicht dafür sorgen müssen, dass Weihnachten gelingt. Das Kind in der Krippe ist schon da. Gott ist da in ihm: Jesus Christus, so wie damals in Bethlehem, so auch unter uns; mitten in unserem unvollkommenen Leben, mitten in unseren Familien – und mitten in unserer Einsamkeit, mitten in unserer Freude und mitten in unserer Traurigkeit, mitten in einem Weihnachten, das trotz mancher Tradition oft auch irgendwie ganz anders geworden ist als früher. Darum freuen wir uns schon jetzt auf die Weihnachtsgottesdienste mit Ihnen.



*Gottesdienste
im Advent 2026*

29. November – Erster Sonntag im Advent
09.30 Uhr Adventsgottesdienst mit Hl. Abendmahl in Wettsaasen
14.00 Uhr Adventsgottesdienst in Sellnrod

4. Dezember – Barbaratag
18.00 Uhr Adventlicher Gottesdienst mit St. –Barbara–Fest

6. Dezember – Zweiter Sonntag im Advent
10.00 – 18.00 Uhr Nikolaus–Erlebniskirche in Nieder–Ohmen

13. Dezember – Dritter Sonntag im Advent
11.00 Uhr Adventsgottesdienst in Bernsfeld

20. Dezember – Vierter Sonntag im Advent
18.00 Uhr Adventsserenade in Nieder–Ohmen

23. Dezember – Tag vor Heiligabend
10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Haus Louise

September 2026

05.09.2026

15.00 Uhr

15. Sonntag nach Trinitatis

Kirmesgottesdienst in Atzenhain, Festzelt

13.09.2026

09.30 Uhr

11.00 Uhr

16. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst in Wettsaasen

Gottesdienst in Bernsfeld

19.09.2026

17.00 Uhr

Gottesdienst zur Silbernen Konfirmation

20.09.2026

14.00 Uhr

17.00 Uhr

17. Sonntag nach Trinitatis

Erntedankgottesdienst in Sellnrod

Oktoberfest-Kirche in Wettsaasen



Oktober 2026

03.10.2026

09.30 Uhr

11.00 Uhr

Tag der Deutschen Einheit

Erntedankgottesdienst mit Hl. Abendmahl in Nieder-Ohmen

Erntedankgottesdienst mit Hl. Abendmahl in Bernsfeld

04.10.2026

09.30 Uhr

11.00 Uhr

18. Sonntag nach Trinitatis, Erntedankfest

Erntedankgottesdienst mit Hl. Abendmahl in Atzenhain

Erntedankgottesdienst mit Hl. Abendmahl in Wettsaasen

18.10.2026

17.00 Uhr

20. Sonntag nach Trinitatis

Sternenkinder-Gottesdienst in Nieder-Ohmen

25.10.2026

17.00 Uhr

21. Sonntag nach Trinitatis

Herbstgottesdienst in Wettsaasen

31.10.2026

Reformationstag

Gottesdienst in Ober-Ohmen, nähere Infos erhalten Sie in der Mücker Stimme, auf unserer Website oder Social Media

Oktober



November 2026

November



07.11.2026

18.00 Uhr

Posaunenchorkonzert in Nieder-Ohmen

08.11.2026

11.00 Uhr

23. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst in Bernsfeld

09.11.2026

18.00 Uhr

Gedenken am jüdischen Friedhof in Nieder-Ohmen

15.11.2026

24. Sonntag nach Trinitatis (Volkstrauertag)

Uhrzeit und Ort werden noch bekanntgegeben

18.11.2026

19.00 Uhr

Buß- und Betttag

Gottesdienst in Sellnrod

22.11.2026

09.30 Uhr

Totensonntag / Ewigkeitssonntag

Gedenken auf dem Friedhof in Atzenhain

11.00 Uhr

Gottesdienst in Bernsfeld

11.00 Uhr

Gottesdienst in Wettsaasen

13.00 Uhr

Gottesdienst in Nieder-Ohmen, anschließend
Gedenken auf dem Friedhof

29.11.2026

09.30 Uhr

1. Advent

Gottesdienst mit Hl. Abendmahl in Wettsaasen

14.00 Uhr

Gottesdienst in Sellnrod

17.00 Uhr

Gottesdienst in Bewegung, Konfisaal Nieder-Ohmen

Dezember 2026

04.12.2026

18.00 Uhr

Barbara-Tag

Adventlicher Gottesdienst mit Barbara-Fest

06.12.2026

10-18.00 Uhr

2. Advent / Nikolaustag

Nikolaus-Erlebniskirche in Nieder-Ohmen

13.12.2026

11.00 Uhr

3. Advent

Adventsgottesdienst in Bernsfeld

20.12.2026

18.00 Uhr

4. Advent

Adventsserenade in Nieder-Ohmen

23.12.2026

10.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst im Haus Louise

24.12.2026

15.00 Uhr

Heiligabend

Krippenspiel in Atzenhain

16.00 Uhr

Familien-Christvesper mit Krippenspiel in
Nieder-Ohmen

16.00 Uhr

Weihnachtskirche in Wettsaasen

18.00 Uhr

Familien-Christvesper mit Krippenspiel in Bernsfeld

18.00 Uhr

Christvesper in Atzenhain

23.00 Uhr

Christmette in Nieder-Ohmen

25.12.2026

1. Weihnachtsfeiertag

im Nachbarschaftsraum

26.12.2026

09.30 Uhr

2. Weihnachtsfeiertag

Weihnachtsgottesdienst in Wettsaasen

27.12.2026

Erster Sonntag nach dem Christfest
im Nachbarschaftsraum

31.12.2026

17.00 Uhr

Altjahresabend / Silvester

Gottesdienst in Nieder-Ohmen mit Gelegenheit
zum Empfang eines persönlichen Segens



Festliche Klänge zum Jubiläum der Konfirmation

Unter den festlichen Klängen sind auch in diesem Jahr wieder an zwei Terminen eine Schar in die Peter-und-Paul-Kirche einziehen, die das Jubiläum ihrer Konfirmation begehen wird. **Am 31. Mai haben wir die Goldene Konfirmation und am 14. Juni die Jubelkonfirmationen begangen.** In dankbarer Erinnerung daran, wie Gottes Segen seit der Konfirmation durchs Leben begleitet hat, wurde die Jubilare durch den Zuspruch und den Segen anlässlich ihres ganz persönlichen Feiertages, verbunden mit der Feier des Heiligen Abendmahls, für ihren weiteren Lebensweg gestärkt.

Die Stimme von Brigit Kröcker aus Wettssaasen, die als Sängerin die feierlichen Zeremonien begleitet hat, sorgte zusammen mit den Klängen der Orgel und bei der Goldenen Konfirmation auch vom Posaunenchor wieder für bewegende Momente. Neben dem dankbaren Feiern wurde auch der bereits verstorbenen Mitkonfirmanden im Gottesdienst gedacht.

In Ihrer Predigt ging Pfarrerin Lea Schellhaas Gedanken **über den Weg nach, den das eigene Leben** jeweils seit den Tagen der Konfirmation im Jugendalter genommen hat nach und darüber, wie Gott in liebevoller Weise viele Menschen spürbare Begleitung, Schutz und Beistand erleben ließ.



Goldene Konfirmation
Foto: Jutta Schütt-Frank

Die neuen Konfis 2027 aus unserer der zukünftigen Gesamtkirchengemeinde

Für viele junge Menschen aus unseren Kirchengemeinden gehörte zum Beginn ihrer Zeit als Konfirmandinnen und Konfirmanden der **gemeinsame Einführungsgottesdienst in der Ober-Ohmener Kirche**. Musikalisch gestalteten unser Posaunenchor und der Posaunenchor Unterer Vogelsberg den Gottesdienst gemeinsam.

Angehörige unseres Verkündigungsteams aus Pfarrerinnen, Pfarrern und Gemeindepädagogen hatten zusammen mit den Jugendlichen einen bewegten Gottesdienst vorbereitet. Im Mittelpunkt der dialogischen **Predigt, die Pfarrer Markus Witznick und Pfarrer Nils Schellhaas** gemeinsam gestaltet hatten, stand der Gedanke, wie schwer es oft fällt, sich dazugehörig zu fühlen. Gerade in einer Gruppe kann man sich manchmal einsam fühlen. „Bin ich gut genug?“, „Habe ich genug geschafft?“, „Bin ich wichtig für andere?“, „Braucht mich eigentlich jemand?“.

Das sind oft Fragen, die auch im späteren Leben als Erwachsene immer mal wieder aufkommen. Du gehörst dazu! – Das war die Botschaft, die gerade die jungen

Menschen in unserer zukünftigen Gesamtkirchengemeinde Unterer Vogelsberg mit dem gemeinsamen Gottesdienst erreichen sollte.

„Auch bei Konfi bist Du genau richtig, so wie Du bist, mit dem, was Du mitbringst, mit dem, was Du gerne los wärst, und genauso mit dem, wo Du denkst: Das hätte ich auch gerne!“, hieß es in der gemeinsamen Predigt. Dabei nahm Pfarrer Witznick auch Bezug auf den Jugendkirchentag in Alsfeld, der gerade stattgefunden hatte und an dem einige der Jugendlichen teilgenommen hatten. Mit einem Segen von den Mitgliedern des Verkündigungsteams ging es für die jungen Menschen in einen ganz besonderen Abschnitt ihres Lebens.



Wunderbare Stunden um die St.-Barbara-Kirche in Atzenhain

Die Hitze des Tages lag noch über Atzenhain, als sich zahlreiche Menschen zum Johannisfest am Dorfbrunnen versammelten. Unter der alten Linde neben unserer St.-Barbara-Kirche hatte sich der neu gestaltete Dorfplatz in einen einladenden Gottesdienstort verwandelt, den unsere Kirchenvorsteherin Christine Biedenkapp liebevoll vorbereitet hatte.

Schon die ersten Töne des Millenniumchores ließen viele aufhorchen. Mit dem Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit“ stimmten die Sängerinnen und Sänger in die heimatische Atmosphäre des Abends ein. Viele Familienangehörige und Freunde waren gekommen, **denn der Auftritt war zugleich mit der Verabschiedung der Chorleiterin Bonita Hyman verbunden.** Wie es mit dem Chor weitergeht, ist derzeit noch offen. Umso mehr wurde an diesem Abend spürbar, wie viel Gemeinschaft, Freude und Verbundenheit über die Jahre gewachsen sind.

Im Mittelpunkt der Andacht stand das Johannisfest, das an die Geburt Johannes des Täufers erinnert und das jährlich ein halbes Jahr vor Heiligabend zur Zeit der Sommersonnenwende begangen wird. Die Gedanken kreisten um die Wendepunkte des Lebens, um Veränderungen und Abschiede, aber auch um das Vertrauen darauf, dass Menschen auf ihren Wegen nicht allein unterwegs sind. **Gerade ältere Besucherinnen und Besucher fanden sich in den Worten über die Übergänge des Lebens wieder, die niemandem erspart bleiben und die doch neue Anfänge in sich tragen können.**

Besonders eindrucksvoll wurde die anschließende Erinnerung an die Taufe. Neben dem Brunnen stand das Taufbecken bereit. **Mit einem Zweig wurde das Wasser über die Mitfeiernden versprengt.** Was als Zeichen der Tauferinnerung gedacht war, wurde an diesem außergewöhnlich warmen Sommerabend zugleich zu einer willkommenen Erfrischung. Viele nahmen die kühlen Tropfen lächelnd und dankbar auf. So verband sich auf ganz natürliche Weise die biblische Symbolik des Wassers mit dem unmittelbaren Erleben dieses Abends. Katrin Hedrich begleitete die Gemeindelieder mit dem Akkordeon.

Nach der Andacht blieben die meisten Gäste noch lange zusammen. Bei verschiedenen Pizzasorten, von Pauly's Backhaus gebacken, und kühlen Ge-

tränken entstanden Gespräche zwischen Generationen. Man saß beisammen, lachte, erinnerte sich und genoss die besondere Atmosphäre unter der Dorflinde. Nach einem besonderen Abschlusseggen kam der Millenniumchor zusammen und sang zur Begeisterung der Mitfeiernden „Für alle, die den Regebogen auch im Dunkeln sehn“.

So wurde das Johannisfest weit mehr als eine Andacht im Freien. Es wurde zu einem Abend, an dem Menschen spürten, wie gut Gemeinschaft tut. In einer Zeit, in der sich vieles verändert und manches ungewiss erscheint, entstand für einige Stunden ein Gefühl von Heimat, Verbundenheit und Zuversicht – getragen von Musik, guten Begegnungen, dem erfrischenden Wasser der Tauferinnerung und der Hoffnung, dass Gott Menschen auch auf neuen Wegen begleitet.



Peter, Paul & ein großes Danke

Bei hochsommerlichen Temperaturen haben wir am **28. Juni das Peter-und-Paul-Fest mit** einem besonderen Gottesdienst und anschließendem Mitarbeiterdankfest in Nieder-Ohmen gefeiert. Mit dem Peter-und-Paul-Fest nehmen wir als Kirchengemeinde Bezug auf unser größtes Gotteshaus in Nieder-Ohmen, das in den Kirchenfenstern über dem Altar neben Jesus Christus die beiden Apostel zeigt. Zahlreiche Ehrenamtliche, Nebenamtliche und die Hauptamtlichen unserer Kirchengemeinde waren zum Gottesdienst und anschließenden Fest zusammengekommen.

Einige Mitarbeitende konnten aufgrund der beginnenden Urlaubszeit leider nicht dabei sein, waren aber in Gedanken und im Dank der Gemeinde mit eingeschlossen. Während draußen die Hitze des Sommers über dem Ort lag, empfing die festlich geschmückte Kirche die Besucherinnen und Besucher mit angenehmer Kühle. **Der Gottesdienst stand ganz im Zeichen der Dankbarkeit für die vielen Menschen, die das Leben der Kirchengemeinde mitgestalten.** In der Predigt wurde das Bild einer sommerlichen Blumenwiese aufgegriffen: Keine Blume gleicht der anderen, und gerade in ihrer Verschiedenheit entfaltet sich ihre Schönheit. So ist es auch in der Kirche. Jeder Mensch bringt eigene Begabungen, Erfahrungen und Möglichkeiten mit. Erst das Zusammenwirken vieler unterschiedlicher Menschen lässt eine lebendige Gemeinde entstehen.

Zugleich wurde ein Gedanke hervorgehoben, der viele Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher berührte: In einer Gesellschaft, in der Menschen oft das Gefühl haben, sich ständig beweisen zu müssen, erinnert der christliche Glaube daran, dass der Wert eines Menschen nicht von seiner Leistung abhängt. Gottes Liebe muss nicht verdient werden. Sie gilt jedem Menschen zuerst. Aus dieser Erfahrung heraus kann Engagement wachsen – nicht als Pflicht oder Wettbewerb, sondern als Antwort auf die empfangene Liebe Gottes. **Nach dem Gottesdienst setzte sich die Feier im Schatten von Kirche und Kirchturm fort.**

Trotz der außergewöhnlichen Hitze sorgte ein immer wieder aufkommender sommerlicher Windzug für angenehme Momente. **Viele Gäste nutzten die Gelegenheit zu Gesprächen, Begegnungen und zum Austausch über Generationen hinweg.** Das liebevoll vorbereitete Salatbuffet, Gegrilltes sowie kühle Getränke fanden großen Anklang. Besonderes Interesse weckten dabei die eigens für das Fest kreierten Signature-Drinks „Peter“ und „Paul“,

die bei den Gästen für viel Zuspruch sorgten. Immer wieder wurde an diesem Nachmittag deutlich, wie sehr Menschen sich nach echter Gemeinschaft sehnen: Nach Gesprächen ohne Eile, nach Begegnungen, bei denen man sich kennt oder kennenlernen kann und echter erfüllender Zugehörigkeit, nach Orten, an denen man willkommen ist. Viele Gäste genossen die besondere Verbundenheit, die an diesem Tag spürbar wurde und die weit über die Organisation eines Festes hinausging.

Zum Abschluss des Gottesdienstes vor dem anschließenden Fest richtete das Pfarrehepaar Lea und Nils Schellhaas, die den Gottesdienst gemeinsam gestaltet hatten, einen besonderen Dank an alle, die zur **Vorbereitung des Peter-und-Paul-Festes mit Mitarbeiterdank** beigetragen hatten.

Stellvertretend wurden der Festausschuss und auf deren Wunsch hin, die Nieder-Ohmener Kirchendienerin Manuela Hubensack-Blessing, hervorgehoben, die mit vielen Ideen, großem Engagement und unermüdlichem Einsatz die Vorbereitungen und die Durchführung des Festes bis zum Ende begleitet hatten.

So klang ein Sommertag aus, der vielen in schöner Erinnerung bleiben wird – als Tag der Dankbarkeit, der Begegnung und der Erfahrung, dass Kirche dort lebendig wird, **wo wir Menschen miteinander Glauben, Gemeinschaft und Lebensfreude teilen.**



Eine abwechslungsreiche Zeit im Frauenkreis Nieder-Ohmen

Der Frauenkreis Nieder-Ohmen kann auf eine schöne und abwechslungsreiche Zeit zurückblicken. Ein gemeinsames Frühstück im Café bei dem in gemütlicher Runde viel gelacht und erzählt wurde, gehört jedes Jahr dazu. Kreativität war beim Basteln gefragt: Mit Geschick und guten Ideen entstanden schöne Dekorationen. Auch gesellige Spielenachmittage sorgten für gute Unterhaltung und brachten viel Spaß. Fester Bestandteil der Treffen waren zudem Bewegungsübungen, die Körper und Wohlbefinden fördern, sowie Gedächtnistraining, das mit abwechslungsreichen Aufgaben und Rätseln geistig fit hält. Der Frauenkreis freut sich über die schöne Gemeinschaft. Mit Vorfreude blickt die Gruppe auf die kommenden gemeinsamen Stunden.

Unsere Treffen finden jeden Mittwoch von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr statt. Wer Freude an netter Gemeinschaft und abwechslungsreichen Aktivitäten hat, ist eingeladen, einfach mal vorbeizuschauen. Wer Interesse an der untenstehenden Veranstaltung hat, meldet sich für bessere Planung bitte an bei Brigitte Kratz / 01745640366.



Die Welt dreht sich schneller, schlechte Nachrichten erreichen uns täglich. Die Zeiten sind unsicherer geworden, viele Krisen rufen auf uns zu. Manchmal fragt man sich: "Wie kann ich damit umgehen? Was macht mich stark?" Um mit unsicheren Zeiten oder auch Krisen umzugehen, gibt es eine Fähigkeit: Resilienz oder auch Widerstandsfähigkeit, die jede und jeder auch schon in seinem Leben erlebt hat. Resilienz oder auch Widerstandskraft ist die Fähigkeit, Krisen, unsichere Zeiten und schwierige Situationen besser zu bewältigen. Sie erfahren im Vortrag, welche alltagstauglichen Strategien es gibt, besser durch diese unsicheren Zeiten zu kommen. Spirituelle Impulse runden den Vortrag ab.

Sie sind herzlich eingeladen!

TERMIN: 23.09.2026, 14.30 UHR
IM FRAUENKREIS IN NIEDER-OHMEN, MERLAUER STR. 11,
EVANGELISCHES GEMEINDEHAUS



Referentin: Carola Geck,
Referentin für den Arbeitsbereich 55plus im
Evangelischen Dekanat Gießener Land,
Dipl. Religionspädagogin/Gemeindepädagogin
Resilienzcoach

Eine magische Woche im Zeltlager

Unter dem Motto „**Willkommen auf dem Eckwartshain – pack deinen Zauberstab ein, schnapp dir deinen Umhang – das magische Abenteuer des Sommers wartet auf dich!**“ verwandelte sich das Zeltlager Eckmannshain in diesem Jahr in eine Zauberschule. Die Kinder und das Betreuersteam erlebten gemeinsam, verteilt auf fünf Jungen- und vier Mädchenzelte, eine magische erste Ferienwoche. Zusammen mussten sie im Laufe der Woche die verschwundenen Seiten eines Zauberbuchs wiederfinden. Jede gefundene Seite brachte neues Wissen und neue Herausforderungen mit sich.

Bereits am ersten Tag begann die magische Reise. Beim Kennenlern-nachmittag wurden die Kinder feierlich zu Hexen und Zauberern ausgebildet und tauchten in die Welt der Zauberei ein. Es folgten zahlreiche Spiele ganz im Zeichen der Magie. So galt es beispielsweise, ein riesiges „Spinnennetz“ gemeinsam zu überwinden, ohne die Fäden zu berühren. Natürlich kamen auch die sportlichen Angebote nicht zu kurz, beispielsweise bei dem an „Quidditch“ angelehnten Spiel, wo Schnelligkeit, Geschick und Teamgeist gefragt waren. Auch die selbst gestalteten Zeltstandarten im Stil der bekannten Hogwarts-Wappen forderten die Fantasie der Kinder. Dabei entstanden beeindruckende Kunstwerke, die den einzelnen Zelten ein ganz besonderes Aussehen verliehen und das Lager noch mehr in eine Zauberschule verwandelten. Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr der Ausflug zum Biotop nach Ulrichstein. Dank des überwiegend sonnigen und warmen Wetters konnte dieser Ausflug erstmals seit Jahren wieder stattfinden. Bei sommerlichen Temperaturen sorgte das Wasser nicht nur für Abkühlung und Begeisterung, sondern auch für echtes Sommerlager-Feeling.

Am Ende der Woche waren alle magischen Seiten wiedergefunden und das Zauberbuch vollständig. Mit viel Kreativität, abwechslungsreichen Spielen, sommerlichem Wetter und einer großen Portion Zauberei war das diesjährige Lager ein voller Erfolg. **Bis nächstes Jahr auf dem Eckmannshain!**





In der digitalen Version des Kirchenblättchens wird es ab der Ausgabe Frühling 2024 keine Daten mehr im Bereich "Freud & Leid" zu lesen geben.

In der Print-Version des Kirchenblättchens können Sie alle Informationen einsehen.

Amtshandlungen dürfen laut §11 DSGVO - EKD nur nach vorheriger Einwilligung veröffentlicht werden. Dies bedeutet für uns ein enormer Arbeitsaufwand, sodass wir uns gegen die Veröffentlichung entschieden haben.

Vielen Dank für euer Verständnis.

Bestattungen

Atzenhain

15.05.2026

Ewald Diegel

Bernsfeld

21.05.2026

Alfred Schneider im Ruheforst
Laubach

22.05.2026

Elli Fink, *geb. Heß* (Urnenbeisetzung
am 01.06.2026)

Nieder-Ohmen

05.06.2026

Irmgard Bauer, *geb. Laub* im
Friedwald in Laubach

14.07.2026

Joachim Böcher

15.07.2026

Erika Hort, *geb. Tscholitsch*

Wettsaasen

29.05.2026

Elfriede Bott, *geb. Kratz*



Sopran & Bass,
 Alt & Tenor -
 wer singt, ist lange noch
 kein Chor.
 Man muss in Chören
 vor allem
 hören.



Dieser Gedanke beschreibt sehr treffend, was im neuen Jahr vor uns liegt. Wie schon am Anfang des Kirchenheftchens beschrieben, wird sich mit dem Beginn des neuen Jahres einiges in der Kirche verändern. Wir kommen aus unterschiedlichen Orten, haben ganz verschiedene Erfahrungen, Gewohnheiten und Rituale. Jeder (Ort) bringt etwas eigenes mit. Jeder hat so sein eigenes „das haben wir schon immer so gemacht“. Und aus all diesen Stimmen, **dürfen wir einen neuen Chor bilden.**

Wie in dem Zitat wird der Chor sicher nicht dadurch besonders gut, dass jeder seine Stimme so laut wie möglich erhebt. Sondern viel mehr durch ein gegenseitiges Zuhören, voneinander Lernen und hin und wieder auch mal offen zu sein für Neues. Manches werden wir übernehmen, manches weiterentwickeln und manches vielleicht ganz neu gestalten. Ein Chor entsteht schließlich nicht dadurch, dass alle dieselbe Stimme haben. **Er entsteht, weil jede einzelne Stimme ihren Platz findet und ihren Beitrag zum Ganzen leistet.**

Genau das soll auch unser gemeinsamer Weg sein: Die Vielfalt bewahren, Unterschiede wertschätzen und Schritt für Schritt etwas Gemeinsames entstehen lassen. So bleibt jede Stimme wichtig und aus vielen einzelnen Stimmen wird ein harmonisches Miteinander. Das wünschen wir uns für unseren Nachbarschaftsraum.

Kontakt

Pfarramt I

Pfarrer Nils Schellhaas
06400 - 9597387
nils.schellhaas@ekhn.de

Pfarramt II

PfarrerIn &
Kirchenvorstandsvorsitzende
Lea Schellhaas
06400 - 9597387

Gemeindebüro

Merlauer Straße 11
35325 Mücke
Cornelia Müller
06400 - 6705
kirchengemeinde.nieder-ohmen@ekhn.de

Öffnungszeiten:

Dienstag, Mittwoch, Freitag
von 9 - 12 Uhr
Donnerstag von 15 - 18 Uhr

Küsterdienst

(auch Läutdienst bei Sterbefall)

Atzenhain:

Ursula Henkelmann
06401 - 1425

Bernsfeld:

Karin Justus
06634 - 612

Nieder-Ohmen:

Manuela Hubensack-Blessing
0157 - 59558795

Wettsaasen:

Karin Brand
06400 - 6194



Erste Hilfe im Ernstfall:

Sollten Sie uns einmal in einer
dringenden pfarramtlichen
Angelegenheit nicht erreichen
können:

Benachbarte Pfarrerinnen & Pfarrer

PfarrerIn Kerstin Kiehl
0170 - 9451807

PfarrerIn Susanne Metzger-Liedtke
06405 - 6153

PfarrerIn Cordula Michaelson
06400 - 5328

PfarrerIn Verena Reeh
0175 - 2452836

Pfarrer Markus Witznick
06400 - 950897

Diakonie 

Diakoniestation Ohm-Felda
Zur Alten Hohle 18
35325 Mücke/ Nieder-Ohmen
06400 - 9599490

Dies ist die letzte Ausgabe des Kirchenblättchens
der Ev. Kirchengemeinde Nieder-Ohmen.

Die nächste Ausgabe des Gemeindeblatts wird von der
Ev. Gesamtkirchengemeinde Unterer Vogelsberg
veröffentlicht, die sich am 1.1.2027 gründet.

Die Ausgabe erscheint Ende Dezember im A4 Format
und ist immer ein Vierteljahr gültig.

